



65

September bis Dezember 2020

# KOSMOS ÖSTERREICH

Kultur und Wissenschaft



## **Österreichisches Kulturforum Berlin**

Direktorin: Denise Quistorp

Programmplanung und Kommunikation: Jaqueline Poledna

Administration: Sabine Seigert und Athanasios Zachariadis

Haustechnik: Ernst Schleich

Österreichisches Kulturforum Berlin

Stauffenbergstrasse 1, 10785 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 202 87 – 114

E-Mail: [berlin-kf@bmeia.gv.at](mailto:berlin-kf@bmeia.gv.at)

[www.kulturforumberlin.at](http://www.kulturforumberlin.at)

[www.facebook.com/OB.Berlin](https://www.facebook.com/OB.Berlin)

[www.instagram.com/oesterreichischebotschaft](https://www.instagram.com/oesterreichischebotschaft)

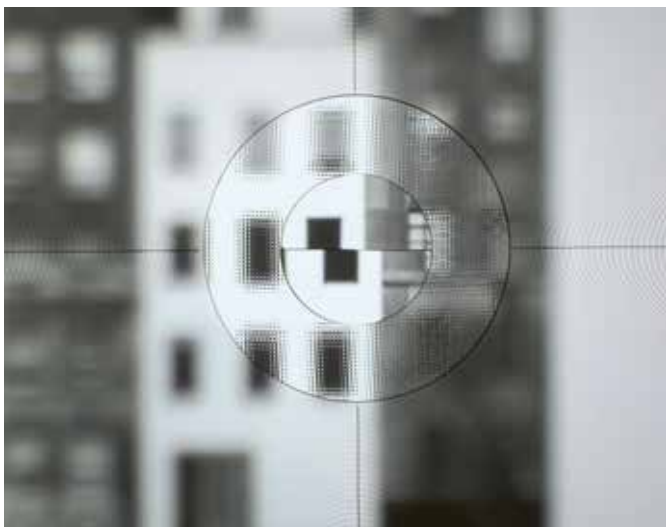
Besuch der Galerie von Montag bis Freitag, 13:00 bis 16:00 Uhr nach

Voranmeldung unter [www.kulturforumberlin.at/veranstaltungen](http://www.kulturforumberlin.at/veranstaltungen)

# KOSMOS ÖSTERREICH

Kultur und Wissenschaft

österreichisches kulturforum<sup>ber</sup>



Gregor Eggenberger, Richard Feigen, aus der Serie Acute-Matte, 2020

<b>Editorial</b>	
Denise Quistorp	6
<b>Essay</b>	
<b>ab_bilden</b>	
Drei fotografische Reaktionen auf Hans Hollein Nela Eggenberger, Jan Stradtman	9
<b>Thema</b>	
<b>Die Wissenschaftsdiplomatie als Chance für Österreich in Europa und der Welt</b>	
Jan Marco Müller	15
<b>Partner</b>	
<b>„Wissenschaft und Kultur im Gespräch“: Digitalisierung, Kultur und Gesellschaft</b>	
Eine Salonreihe des Österreichischen Kulturforums Berlin mit dem Fraunhofer-Institut für Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik IPK Bertram Nickolay	20
<b>Begegnungen</b>	
<b>Poligonal</b>	
Jaqueline Poledna	22
<b>Kultur im Stillstand? Veranstaltungen im „Corona-Frühling“</b>	
Denise Quistorp	27
Veranstaltungen Berlin	31
Veranstaltungen Deutschland	58
Impressum	66

Liebe Leserinnen und Leser!

Wir freuen uns sehr, Ihnen wieder neue Einblicke in den „Kosmos Österreich“ geben zu können. Diese umfangreiche Ausgabe ist nicht nur dem durch die Corona-Pandemie verursachten „Veranstaltungstau“ geschuldet. Wir wollen diese bewährte Publikation vielmehr wieder dazu nutzen, Ihnen interessante Persönlichkeiten, aktuelle Themen, neue Ideen und Bücher nahezubringen.

Die Auswahl der Themen hat natürlich viel mit den Erfahrungen aus dem „Corona-Frühling“ zu tun. Wir mussten die Möglichkeiten unserer Kulturarbeit neu betrachten und haben die Relevanz von Wissenschaft neu entdeckt. Vor allem bewegt uns die Frage, wie wir die vielen begabten, kreativen und innovativen österreichischen Künstler\*innen und Wissenschaftler\*innen weiter dabei unterstützen können, sich zu präsentieren und zu vernetzen; aber auch, wie Bildung, Wissenschaft, Kunst und Kultur zusammenwirken können, um in den drängenden aktuellen Fragen „vom Wissen zum Verstehen zu gelangen“. Wissenschaft liefert uns die Erkenntnisse und Kunst kann uns mit ihren Ausdrucksmöglichkeiten sensibilisieren und unser Erleben erweitern. Das Kulturforum kann ein Ort dafür sein, für Begegnung und Austausch, künstlerisches Schaffen und wissenschaftlichen Diskurs. Das neue NETZWERK ÖSTERREICH auf unserer Website mag dazu auch einen Beitrag leisten.

Wissenschaft und Technologie berühren unser Leben, unsere Kultur und die Kunst in vielfältiger Weise. Wir wollen dies in Zukunft mit dem Fraunhofer-Institut in einer neuen Salonreihe regelmäßig thematisieren. Damit sind wir bei der Wissenschaftsdiplomatie, die Wissenschaft und Diplomatie zusammenzubringen will: weil Wissenschaft wichtig ist – alle großen Themen unserer Zeit haben eine wissenschaftliche Komponente und sind nur in internationaler

Zusammenarbeit zu bewältigen. Aber auch, weil Wissenschaftsdiplomatie als Teil der Kulturdiplomatie zu friedlichen Beziehungen beitragen kann. Denn ihre positive Agenda und ihre universale Sprache halten Kommunikationskanäle offen. Ein Beitrag beschreibt die österreichische Wissenschaftsdiplomatie in Europa – gerade richtig zum Jubiläum von 25 Jahren österreichischer EU-Mitgliedschaft.

Die Fotoausstellung „ab\_bilden“, die wir im Rahmen des European Month of Photography zeigen, befasst sich mit der Architektur des Botschaftsgebäudes. Drei Künstler\*innen zeigen uns die Räume, die wir seit beinahe 20 Jahren kennen, mit Foto- und Videoarbeiten und Installationen in medial und technisch neuer Weise. Passend dazu begegnen wir zwei jungen österreichischen Architekten, die mit ihrer Agentur für Stadtvermittlung POLIGONAL darauf spezialisiert sind, abseits der üblichen Routen Neues und Verborgenes in Berlin aufzuspüren.

Für alle Veranstaltungen im Haus müssen wir Sie derzeit dringend um schriftliche Voranmeldung bitten! Die Abstands- und Hygieneregeln machen es leider nötig, die Zahl unserer Gäste zu reduzieren. Dank der großartigen Unterstützung der Presseabteilung der Botschaft können wir aber Veranstaltungen streamen oder aufnehmen. Informieren Sie sich bitte regelmäßig auf unserer Website zum Schutz- und Hygienekonzept und aktuellen Hinweisen.

So viel Unerwartetes hatten wir zu meistern in diesem Jahr, aber auch das zu Erwartende fordert uns sehr heraus: Sabine Seigert geht Ende September nach beinahe 20 Jahren am Kulturforum in den Ruhestand. Wir werden sie sehr vermissen! Wir danken ihr für ihre zuverlässige und professionelle Arbeit all die Jahre und wünschen ihr einen wunderbaren neuen Lebensabschnitt! Ihre Nachfolge tritt Athanasios Zachariadis an, der bereits in einer anderen Abteilung der Botschaft tätig war. Ich freue mich auch sehr über die neue engagierte Kulturreferentin Jaqueline Poledna, die neben viel Begeisterung für unsere Sache auch beeindruckende Erfahrungen aus ihrer Tätigkeit in der Albertina in Wien mitbringt.

Vor allem aber freue ich mich darauf, Sie gesund bei möglichst vielen Gelegenheiten wiederzusehen!

Ihre Denise Quistorp



Claudia Larcher, ORNAMENT IS CRIME, 2018



### ab\_bilden

#### Drei fotografische Reaktionen auf Hans Hollein

Der Kollaps der politischen Systeme Ende der 1980er Jahre in Deutschland führte zu einem Geschichtsverständnis, das nicht nur politische und geopolitische Ordnungen neu definierte, sondern auch privaten, gesellschaftlichen, kulturellen und sozialen Entwicklungen schier unendliche Möglichkeiten bot. Die durch diesen Umbruch ausgelöste Euphorie prägte Berlin in den ersten Jahren nach dem Mauerfall. In der Folge des Hauptstadtbeschlusses von 1991, der den Umzug des Parlaments und der Regierung von der damaligen Hauptstadt der BRD, Bonn, nach Berlin regelte, durchlief die Stadt in den 1990er Jahren zusätzliche Veränderungen, die auch von den Umzügen der diplomatischen Ländervertretungen nach Berlin beeinflusst wurden.

Für den Neubau der Österreichischen Botschaft wurde 1996 ein Architekturwettbewerb ausgerufen, den der österreichische Architekt Hans Hollein (1934–2014) gewann. Hollein, der paradigmatisch für diesen Aufbruch stehen kann, deklariert in seinen Arbeiten und Entwürfen gekonnt die Verschränkung aller visuellen Künste. So realisiert er die Anforderungen an das Botschaftsgebäude in einem Entwurf, der drei Baukörper mit jeweils unterschiedlichen Funktionen miteinander verbindet. Zehn Jahre nach dem Hauptstadtbeschluss wurde die Botschaft im Jahr 2001 eingeweiht.

Die nun in der Ausstellung *ab\_bilden* vertretenen Künstler\*innen nehmen die Architektur der Österreichischen Botschaft als Ausgangspunkt einer Auseinandersetzung, die sowohl Holleins Formensprache, als auch seinen interdisziplinären Denkansatz examiniert. Als Vertreter der Postmoderne wusste Hollein Referenzen aus unterschiedlichen Quellen einzusetzen. Hans Hollein hat das Potential, das in der Öffnung der unterschiedlichen Kunst- und Architekturgenres liegt – und die Vielfalt der Möglichkeiten, die

heute retrospektiv für die 1990er Jahre stehen – in seinem Werk antizipiert.

Ein interdisziplinäres Interesse an architektonischen Formgebungen verfolgt die medienübergreifend arbeitende Künstlerin Claudia Larcher mit ihrem aus Video(-Animation), Fotografie, Collage und Installation bestehenden Œuvre. So bricht Larcher in der Papiercollageserie *BAUMEISTER* (seit 2011) u.a. in japanischen Architekturzeitschriften publizierte Abbildungen auf ihre spezifischen Bestandteile herunter: Einem chirurgischen Eingriff gleich säubert die Künstlerin die Aufnahmen von schmückendem Beiwerk und legt das den Bauwerken zugrunde liegende Skelett frei, sodass allein das charakteristische Gefüge der Architektur übrigbleibt. Von Kontext befreit, ortsungebunden und ohne jegliche Bezugspunkte, die die Dimensionen der baulichen Fragmente verdeutlichen könnten, resultiert Claudia Larchers Streben nach Reduktion in einer verdichteten Assemblage. In dieser schichten sich architektonische Versatzstücke in einem tiefen Holzrahmen scheinbar anarchisch übereinander – eine demokratische und zugleich vollkommen neutrale Präsentationsweise, die jedoch umso mehr über die formalen Vorlieben ihrer Urheberin verrät. Im Video *ORNAMENT IS CRIME* aus der Serie *URBAN LANDSCAPE* (2018) hingegen wird die vorgegebene Chronologie des Ausgangsmaterials bewahrt: Vor den Augen der Betrachter\*innen blättert die Künstlerin durch ein Architekturmagazin, dessen einzelne Seiten sie mit einem Cutter zergliedert hat. Trotz der fragmentarischen Erscheinung des Hefts entsteht durch die behutsame Präsentation von der ersten bis zur letzten Seite der Eindruck, man bekäme einen auf seine Essenz reduzierten Gesamtkatalog vorgelegt. Zugleich betonen die fragilen, nur mehr in ihrem Grundgerüst vorhandenen Blätter die Flüchtigkeit von Papier im Kontrast zur Monumentalität gebauter Architektur.

Der Präsentationsort der Ausstellung selbst hat Sinta Werner indes veranlasst, sich näher mit der Funktion von Botschaften zu befassen. Werner interessiert dabei insbesondere die Diskrepanz der Anforderungen, welche an derartige Bauten gestellt werden: Einerseits sollen mit der ständigen diplomatischen Vertretung im Gastland bilaterale Beziehungen aufgebaut und intensiviert werden. Dem Gebäude wird der Auftrag erteilt, eine ganze Nation nach

außen hin zu repräsentieren. Andererseits strebt ein derartiger Ort durch architektonische Komponenten, Überwachungskameras und Sicherheitspersonal eine Unzugänglichkeit für Dritte und eine Abschottung von der Umgebung an. Diese Widersprüchlichkeit wird auch bei Werners *Passages Marginales* (2020) auf formaler Ebene thematisiert: Die auf ihren großformatigen Schwarzweiß-Fotografien abgebildeten Botschaften lassen sich aufgrund der fehlenden Fokussierung nur unscharf erkennen; gleichzeitig ergibt die nachträgliche Bearbeitung des Fotopapiers mittels Glasfaserstift eine veränderte Oberflächenstruktur, welche die uneingeschränkte Sicht auf die Fassade wie eine Barriere verhindert und die Bauwerke gleichsam ihrer Monumentalität beraubt. Beide Effekte machen es schier unmöglich, sich ein klares Bild vom Gezeigten zu machen – das Abbild bleibt genauso unkonkret wie sein Motiv, das ständig zwischen offener Repräsentation und abgeschlossener Autorität oszilliert. Demgegenüber lassen sich bei Sinta Werners Serie *Dialectic of Frames* (seit 2019) Parallelen zum Formenvokabular von Hans Hollein herstellen. In diesen ebenfalls monochromen Aufnahmen (darunter das Haus Lemke von Mies van der Rohe ebenso wie anonyme Innenräume) verhandelt Werner den Bezug der Fotografie zur Realität anhand subtiler Interventionen. Einmal geschieht dies durch vier Fäden, die, über das Fotopapier gespannt, den Weg der auf eine Wandfläche projizierten Lichtstrahlen nachzeichnen (*Dialectic of Frames IV*, 2019), einmal durch Collagieren architektonischer Details, die derart gewohnte Perspektiven dezent verschieben. Durch diese diskreten Eingriffe wird der Blick des/der Betrachter\*in zum einen in die Irre geführt – zum anderen lehnt sich der Bildträger selbst durch ein Nachspüren der abgebildeten Schrägen und Rundungen gegen die standardmäßige Gegebenheit seines Rahmens auf und tritt mit diesem in Dialog.

Eine andere Annäherung an Hollein wählt Gregor Eggenberger, der für *ab\_bilden* neben der Rolle des Künstlers auch die des Verlegers und Kurators annimmt. So gibt Eggenberger als Hommage an Hans Hollein und seine radikale Publikation *Alles ist Architektur* (1967)<sup>1</sup> ein Manifest heraus, das den Titel *Alles ist Fotografie* (2020) trägt. In der 1968 publizierten Schrift fordert der „Universalkünstler“<sup>2</sup> Hollein auf, den Terminus „Architektur“ völlig neu zu denken

und deklariert Kunst, Design, Mode oder auch Alltagsprodukte – eben „alles“ – als Architektur. Wie Eggenberger aufzeigt, lassen sich Holleins Feststellungen geradezu Eins-zu-eins auf die Fotografie anwenden. Um das zu verdeutlichen, orientiert sich *Alles ist Fotografie* auch an dem, was Hans Hollein in editorischer Hinsicht vorgelegt hat: Neben dem einleitenden Text von Gregor Eggenberger und Ruth Horak findet sich ein Bildteil, in welchen – in Analogie zum Original – Akteur\*innen der zeitgenössischen bildenden Künste ebenso exemplarisch eingebettet werden wie alltägliche Gebrauchsweisen oder eigene Arbeiten Eggenbergers. Zugleich Utopie und Bestandsaufnahme, Kunstwerk und Atlas bildet *Alles ist Fotografie* einen komplexen, erfrischenden und ebenso gewitzten Kommentar zu unserer durch und durch medialisierten Gegenwart, der sowohl den Status quo der Fotografie darlegt als auch einen Ausblick auf ihre möglichen (zukünftigen) Einsatzbereiche gibt. Gleichzeitig nimmt Gregor Eggenberger bei seinen fotografischen Arbeiten den Architekten Hans Hollein durch die seinen künstlerischen Alltag bestimmende Technik in den Fokus: So verwendet er die Mattscheibe, die unseren Blick buchstäblich schärfen soll, auch als Stilmittel, um die nonkonformistischen Ansichten Holleins formal, durch Verschiebungen und Brüche der abgebildeten Achsen, herauszuarbeiten.

Dass heute, knapp 20 Jahre nach der Einweihung der Botschaft, und 30 Jahre nach der Wiedervereinigung, die 1990er Jahre und die diese Zeit bestimmenden Manifeste, Kunst- und Bauwerke in den Fokus künstlerischer Analysen rücken, wird durch die Utopien evident, die in dieser Zeit der Grenzenlosigkeit und Auflösung der Systeme entstanden sind und von der heutigen Gesellschaft infrage gestellt werden. In Holleins Werk können Antworten liegen, die die drei in der Ausstellung *ab\_bilden* gezeigten Positionen mit einem erweiterten Fotografiebegriff reflektieren.

**Nela Eggenberger und Jan Stradtman**

ab\_bilden | 30. September – 30. November 2020  
Österreichisches Kulturforum Berlin

Mit freundlicher Unterstützung von:  
Land Vorarlberg  
Österreichisches Kulturforum Berlin

In Kooperation mit:  
Architekturzentrum Wien / Sammlung  
EIKON – Internationale Zeitschrift für Photographie und Medien-  
kunst  
EMOP Berlin – European Month of Photography  
Q21 / MuseumsQuartier Wien

1 Veröffentlicht wurde Holleins Aufsatz erstmals in der von ihm mitherausgegebenen Zeitschrift „Bau. Schrift für Architektur und Städtebau“, 23. Jg., Heft 1/2, Wien 1968.

2 Vgl. Peter Weibel, „Hans Hollein. Ein Universalkünstler“, in: ders. (Hg.), „Hans Hollein“, Ausst. Kat. Neue Galerie Graz am Universalmuseum Joanneum, Hatje Cantz Verlag, Graz–Ostfildern 2012.



Sinta Werner, *Dialectic of Frames VI*, 2020

## Thema

### Die Wissenschaftsdiplomatie als Chance für Österreich in Europa und der Welt

Aufgrund der universellen Sprache der Wissenschaft, nicht zuletzt der Mathematik, ist Wissenschaft von Natur aus international und daher ideal dazu geeignet, Brücken zwischen den Völkern zu schlagen, auf deren Grundlage politisches Vertrauen für diplomatische Beziehungen gebildet werden kann. Selbst wenn alle politischen Gespräche zwischen zwei Staaten verstummen, wird es immer noch Wissenschaftler/innen auf beiden Seiten geben, die sich über Galaxien, Ökosysteme, Krebserkrankungen oder Neutrinos unterhalten und darüber gemeinsam publizieren. Es liegt daher nahe, die wissenschaftliche Zusammenarbeit gezielt als ein Instrument der Diplomatie zu nutzen.

Dabei ist die Wissenschaftsdiplomatie als solche keineswegs neu, weder in Europa noch in Österreich. Als ein frühes Beispiel sei der österreichische Jesuit, Kartograph und Historiker Martin Martini genannt, der im 17. Jahrhundert China erforschte und kartierte und gleichzeitig die Rolle eines diplomatischen Mittlers zwischen Orient und Okzident übernahm und auch heute noch in China verehrt wird. In der Zeit der Aufklärung wurde der preußische Baron Alexander von Humboldt zu einem Wissenschaftsdiplomaten par excellence, der stets den Kontakt zu den politisch Mächtigen suchte. So besuchte Humboldt auf dem Rückweg von seiner fünf-jährigen Expedition durch Lateinamerika US-Präsident Thomas Jefferson im Weißen Haus, um ihn u.a. von den Vorteilen des Baus eines Kanals durch den Isthmus von Panama zu überzeugen.

Mit der rasanten Entwicklung von Wissenschaft und Technik im 20. Jahrhundert, insbesondere seit Beginn der Digitalisierung, haben auch die Wechselwirkungen zwischen Wissenschaft und Diplomatie immer weiter zugenommen. Technische Errungenschaften verändern nicht nur unsere Gesellschaft und damit auch die Wesen

der Politik und der Diplomatie, sondern werfen auch ethische Fragen auf, etwa in Bezug auf die Regulierung des Internets. Heutzutage werden Kriege nicht mehr über diplomatische Noten, sondern über Twitter erklärt, und die Suche nach einem Impfstoff gegen COVID-19 entwickelt sich zu einem Wettrennen der Nationen, mit den entsprechenden diplomatischen Misstönen. Gleichzeitig wird die Welt zunehmend komplexer und die Bedeutung der wissenschaftlichen Politikberatung, auch in der Außenpolitik, nimmt stetig zu.

Tatsächlich ist es erst 10 bis 15 Jahre her, dass der Begriff der Wissenschaftsdiplomatie auf breiter Front im wissenschaftlichen und politischen Diskurs auftauchte. Wegweisend war hier insbesondere eine gemeinsame Publikation der britischen Royal Society und der American Association for the Advancement of Science<sup>1</sup>, die drei Arten von Wissenschaftsdiplomatie unterschied:

- ▶ Wissenschaft für die Diplomatie: wenn Wissenschaft der Diplomatie hilft, indem sie zu guten Beziehungen zwischen Nationen beiträgt;
- ▶ Diplomatie für die Wissenschaft: wenn Diplomatie der Wissenschaft hilft, indem sie z.B. internationale Forschungsinfrastrukturen ermöglicht;
- ▶ Wissenschaft in der Diplomatie: die direkte Beratung diplomatischer Akteure durch die Wissenschaft im Sinne einer wissenschaftlichen Politikberatung,

Während Wissenschaft für die Diplomatie schon im Altertum benutzt wurde – es gibt zahlreiche Beispiele aus antiken Hochkulturen – so ist Diplomatie für die Wissenschaft insbesondere ein Phänomen der zunehmenden Internationalisierung der Forschungspolitik nach dem Zweiten Weltkrieg. Stellvertretend seien hier die Gründung des europäischen Kernforschungslabors CERN 1954 und des EURATOM-Forschungszentrums JRC (heute Joint Research Centre der EU-Kommission) 1957 genannt.

Der dritte Aspekt, Wissenschaft in der Diplomatie, hat insbesondere in den vergangenen Jahren und nicht zuletzt durch die COVID-19 Pandemie erhöhte Aufmerksamkeit erhalten. Aufgrund der zunehmenden Komplexität der heutigen Welt sind politische Entscheidungen in erheblichem Maße von wissenschaftlicher und technischer Expertise abhängig, wenn auch die Entscheidung selber



immer eine politische bleiben muss, die von vielen anderen Erwägungen beeinflusst wird.

Hier hat es in den vergangenen Jahren auf Seiten der Wissenschaft eine zunehmende Professionalisierung durch die Etablierung entsprechender Netzwerke gegeben. Zu nennen sind insbesondere das International Network for Government Science Advice (INGSA) und die von diesem organisierten Netzwerke für Wissenschaftsdiplomatie, namentlich das Foreign Ministries Science & Technology Advice Network (FMSTAN) und das Science Policy in Diplomacy and External Relations Network (SPIDER), die eine Plattform für den Gedankenaustausch von Wissenschaftsberatern und Praktikern weltweit bieten. In den vergangenen Jahren wurden zudem von der EU verschiedene Projekte auf dem Gebiet der Wissenschaftsdiplomatie finanziert, von denen eines der wichtigsten, S4D4C ([www.s4d4c.eu](http://www.s4d4c.eu)), von Wien aus koordiniert wird. Zahlreiche Mitgliedstaaten der EU, wie auch die Europäischen Institutionen selbst, entdecken zunehmend den Wert der Wissenschaftsdiplomatie.

Gerade Österreich bietet für die Wissenschaftsdiplomatie einen sehr fruchtbaren Boden. Einerseits gehört die Alpenrepublik zu den Ländern mit dem höchsten Anteil an Forschungsinvestitionen weltweit, andererseits ist Wien einer der globalen Hubs der Diplomatie und Standort zahlreicher wissenschaftsbasierter bzw. technischer internationaler Organisationen wie etwa der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEO) oder der Organisation des Vertrages über das umfassende Verbot von Atomtests (CTBTO).

Ein ganz besonderes Kleinod ist hierbei das vor den Toren Wiens im Schloss Laxenburg beheimatete Internationale Institut für Angewandte Systemanalyse (IIASA), das 1972 während des Kalten Krieges auf gemeinsame Initiative der USA und der Sowjetunion als vertrauensbildende Maßnahme zwischen beiden Seiten etabliert wurde. Die Gründungsmitglieder des IIASA bestanden aus 6 Ländern der westlichen und 6 Ländern der östlichen Hemisphäre, darunter die beiden deutschen Teilstaaten, die hier erstmals gemeinsam einer internationalen Organisation beitraten – noch vor deren Aufnahme in die Vereinten Nationen. Der Forschungsschwerpunkt des IIASA ist dabei nicht die Wissenschaftsdiplomatie als solche – diese dient nur als Mittel zum Zweck – sondern es sind die globalen Herausforde-

rungen, die zu groß und komplex sind, um von einer Nation oder auch nur einem politischen Block alleine bewältigt zu werden.

Da diese Herausforderungen nach dem Ende des Kalten Krieges noch drängender wurden, wurde dem IASA seit den 1990er Jahren die Nord-Süd-Dimension hinzugefügt. Heute hat das IASA 24 Mitgliedstaaten, die zusammen zwei Drittel der Weltbevölkerung und drei Viertel der Weltwirtschaft repräsentieren. Zu diesen gehören viele Staaten mit derzeit problematischen Beziehungen, von den USA und China über Russland und die Ukraine bis hin zu Israel und dem Iran. Das IASA ist damit nicht nur eine der weltweit wichtigsten Institutionen der Wissenschaftsdiplomatie, sondern auch ein herausragendes Beispiel österreichischer „soft power“.

Es kommt daher auch nicht von ungefähr, dass das österreichische Bundesministerium für Europa und Internationale Angelegenheiten mit dem IASA und der Diplomatischen Akademie Wien im November 2019 das Welttreffen der Wissenschaftsberater in Außenministerien organisieren durfte. Auch hat Österreich derzeit den Vorsitz einer Task Force zum Thema Wissenschaftsdiplomatie im Strategischen Forum für Internationale Wissenschaftskooperation (SFIC), einem Gremium im Rat der Europäischen Union.

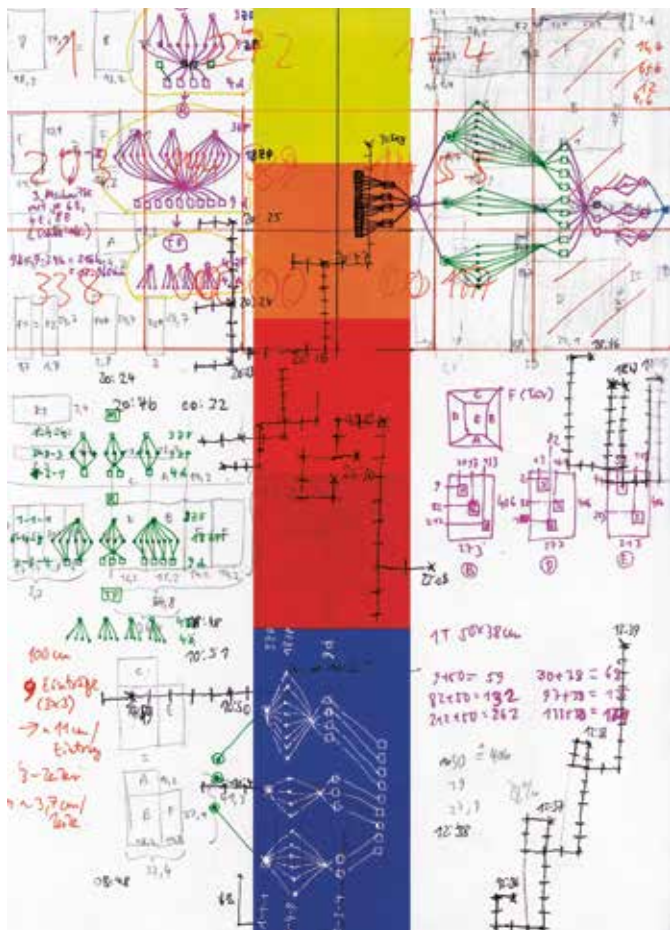
Gerade für ein kleines, aber forschungsstarkes Land wie Österreich bietet die Wissenschaftsdiplomatie einen hervorragenden Weg, als Mittler zwischen den Weltmächten zu dienen und gleichzeitig die europäische Integration voranzubringen, an der Österreich seit nunmehr 25 Jahren mitwirkt. In einer Zeit des zunehmenden Populismus weltweit ist damit aber auch eine hohe Verantwortung verbunden: als ehrlicher Makler für eine evidenzbasierte internationale Politik zu dienen. Es ist eine der nobelsten Aufgaben der Wissenschaftsdiplomatie, hierüber zu wachen.

### **Dr. Jan Marco Müller**

Europäischer Auswärtiger Dienst

Die hier aufgeführten Ansichten sind die Meinung des Verfassers und stellen nicht notwendigerweise die Meinung des Europäischen Auswärtigen Dienstes dar.

1 [https://royalsociety.org/~media/Royal\\_Society\\_Content/policy/publications/2010/4294969468.pdf](https://royalsociety.org/~media/Royal_Society_Content/policy/publications/2010/4294969468.pdf)



Darja Shatalova, Auszüge aus Künstlerbüchern, Courtesy the artist

## Partner

### **„Wissenschaft und Kultur im Gespräch“: Digitalisierung, Kultur und Gesellschaft**

Eine Salonreihe des Österreichischen Kulturforums Berlin mit dem Fraunhofer-Institut für Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik IPK

Das IPK steht seit mehr als 40 Jahren für Exzellenz in der Produktionswissenschaft. Die am Institut entwickelten Methoden des „Maschinellen Sehens“ kommen seit einigen Jahren auch im Bereich der Kultur zur Anwendung.

Die Abteilung „Maschinelles Sehen“ des Fraunhofer IPK hat sich unter der Leitung von Dr. Bertram Nickolay durch die Entwicklung von Digitalisierungs- und Rekonstruktionstechnologien für den Erhalt und die Wiederherstellung kulturellen Erbes international einen Namen gemacht. Ein Beispiel hierfür ist die Rekonstruktion von den bei einem Bombenanschlag im Jahr 1994 zerstörten und beschädigten Kulturgütern des Instituto Judío de Investigaciones in Buenos Aires, welche einen hohen kulturellen und historischen Wert aufweisen. Hierin sind enthalten kulturelle Schätze aus Galizien und Bukowina, den Regionen der ehemaligen k. u. k. Monarchie. Die Rekonstruktionstechnologie wurde 2013 mit dem EARTO-Innovationspreis der European Association of Research and Technology Organisations ausgezeichnet. Derzeit werden die Technologien des „Maschinelles Sehens“ unter anderem zur Identifikation und Fälschungserkennung von Kunstwerken weiterentwickelt.

Die Frage, welche Möglichkeiten sich aus dem Spannungsfeld dieser Bereiche ergeben, steht auch im Mittelpunkt der Salonreihe „Wissenschaft und Kultur“ des Österreichischen Kulturforums Berlin und bildet den Ausgangspunkt für Diskussionen, die Expert\*innen verschiedenster Disziplinen zusammenbringen sollen. Ziel der Salonreihe ist, die Beziehung zwischen Kultur und Wissenschaft aus

verschiedenen Perspektiven zu beleuchten, und somit zu einem umfassenden und differenzierten Verständnis von Kunst, Philosophie, Politik, Recht und Industrie im digitalen Zeitalter beizutragen.

Gerade in Zeiten der Corona-Pandemie müssen die bislang sehr auf menschliche Präsenz angewiesenen Felder von Kunst und Kultur neue Wege beschreiten. Die Wissenschaft unterstützt dabei durch (Weiter-)Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung. Gleichzeitig können Kultur und Kunst aber auch einen besonderen Zugang, eine Neuentdeckung von Wissenschaft bieten, indem Wissen nicht nur direkt vermittelt, sondern über Emotionen und Wahrnehmung anders aktiviert werden kann. Die Salonreihe verfolgt somit nicht nur das Ziel eines rein theoretischen Austausches, sondern setzt den Fokus auch auf politische und gesellschaftliche Relevanz. Durch die diskutierten Themen sollen sowohl die Diskutant\*innen, als auch die Salongäste ein Gefühl für die Vielzahl der vom digitalen Fortschritt berührten Bereiche und Themen erlangen.

Die Gesprächsrunden sollen einen interdisziplinären Austausch ermöglichen, bei dem der Fokus besonders auf der Gegenwart und zukünftigen Entwicklungen liegen soll. Themen mit Vergangenheitsbezug, wie die Kultur der Erinnerung, können jedoch auch als Gesprächsgrundlage für den Einsatz neuer Technologien und als Denkansätze für zukünftige Szenarien dienen.

### **Dr. Bertram Nickolay**

Abteilungsleiter Maschinelles Sehen

Fraunhofer-Institut für Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik IPK

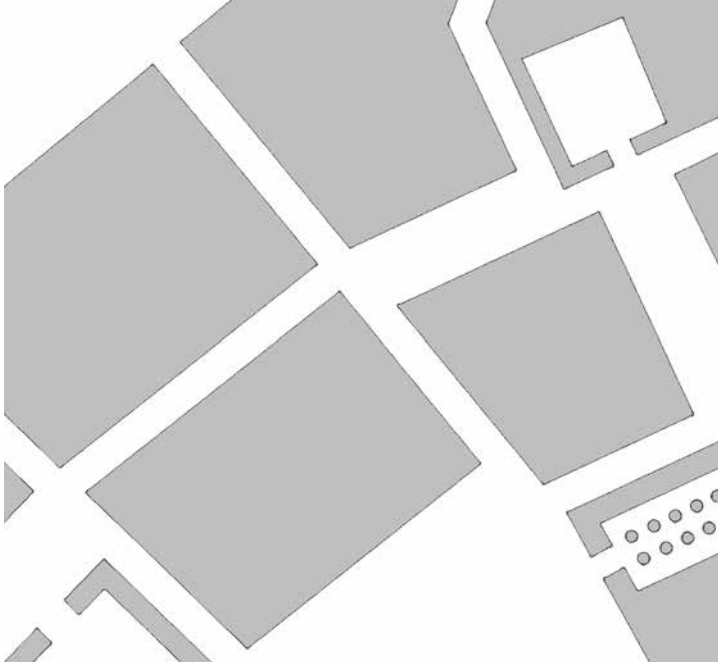
# Begegnungen

## POLIGONAL

„Sie sehen so kunstaffin aus, können Sie mir sagen, wo ich den aufgeschütteten Hügel, das neue Kunstwerk finden kann?“ Das wissen die beiden POLIGONAL-Gründer leider nicht, aber sie hätten wohl davon gehört, vielleicht im Tiergarten? Die Dame steigt wieder auf ihr Fahrrad und verlässt den Platz vor der Akademie der Bildenden Künste. Von hier aus nehmen mich Lukas Staudinger und Christian Haid mit auf eine ihrer Stadttouren, die sich abseits des Mainstreams bewegen. Weniger bekannte Kleinode der Architektur werden dabei genauer unter die Lupe genommen und ihre Stellung im urbanen Gewebe untersucht.

Wir spazieren durch das Berliner Hansaviertel, eine Wohnsiedlung, die im 2. Weltkrieg weitgehend zerstört wurde. Als 1952 im Osten der Stadt auf der Stalinallee (heute Karl-Marx-Allee) gebaut wurde, reagierte der Westen. Es galt, der Monumentalarchitektur dieses Prachtboulevards etwas entgegenzusetzen. Das Ergebnis war die Internationale Bauausstellung Berlin, kurz IBA 1957. Vier Jahre zuvor hatte der Berliner Senat zum internationalen Wettbewerb geladen. Das Hansaviertel sollte ein Bekenntnis zur westlichen Welt, zur Demokratie, zur Moderne sein.

Alfredo Ceschiattis „Liegende“ wird kurzerhand zum Pult für das Zeigematerial, Pläne des Viertels. Von Student\*innen möchte er hier immer wissen, wozu Oskar Niemeyer das Haus gegenüber, an der Altonaer Straße, auf sieben Doppelstützen gestellt hat. Staudinger erklärt, dass diese Bauweise ganz den Vorstellungen der damaligen Moderne entsprach, der Raum sollte fließen, das Gebäude regelrecht aus der Stadt herausgehoben werden. Die trigonale Form der Stützen wird im Aufzugsturm wiederaufgenommen. Nur im dritten und



fünften Stock ist er durch Gänge mit dem Wohnbau verbunden und soll so die Ebenen beleben. Der Aufzugsturm als Statement für das Zelebrieren der Wohngemeinschaft. Niemeyer orientierte sich im Hinblick auf den sozialen Aspekt von Wohnbauten z.B. an Le Corbusier, für dessen Gebäude im Hansaviertel kein Platz mehr war. Einen Le Corbusier wollte man 1957 natürlich trotzdem, sein Bau steht nun in Charlottenburg-Wilmersdorf.

Durch die Gewerbe- und Technikräume im Erdgeschoss wirkt das Haus in der Bartningallee massiver und steht in Kontrast zu Niemeyers Scheibenhochhaus. Ob Egon Eiermann wohl ebenso verglichen und sich ärgerte, seinen Bau nicht doch auch angehoben zu haben, fragt sich Staudinger. Das Gebäude weist durch die Fassadengestaltung eine Vorder- und Rückseite auf und macht den Platz hin zu Niemeyers Haus zum Hinterhof. Die Schauseite zeigt Balkone, dort findet das Leben statt. Weiße Gestänge aus Rundstahl, die sich

horizontal und vertikal über die gesamte Fassade erstrecken, spielen bei dem Architekten und Möbeldesigner immer eine Rolle. Den Bewohner\*innen soll freigestellt werden, sie für das Anbringen von Vorhängen oder Pflanzen zu nutzen.

Das Punkthochhaus in derselben Gasse, vom niederländischen Architektenduo J.H. van den Broek und J.B. Bakema entworfen, ist eines ihrer Lieblingsobjekte, so Haid und Staudinger. Mehrere Wohnebenen werden hier von einem Mittelflur erschlossen, welcher auf den Hauptebenen zu je einem Gemeinschaftsbalkon führt. Die zusammengehörigen Ebenen samt Loggien werden nach außen hin durch die Grundfarben Rot, Blau und Gelb auch farblich miteinander verbunden. Ob die als Gemeinschaftsräume geplanten Bereiche auch tatsächlich als solche genutzt werden, entscheidet nicht die Architektur. Ihr Anspruch ist es, den Bewohner\*innen Möglichkeitsräume anzubieten, um in den Diskurs treten zu können.

An der Ecke Bartnigallee/Hanseatenweg endet unsere Tour, die gedanklich weit über die Grenzen des Hansaviertels hinausging. Denn Haid und Staudinger schaffen es scheinbar mühelos, in verschiedenste Disziplinen einzutauchen und daraus ein Netz aus Bezügen zu spinnen – stets mit offenem Blick auf internationale architektonische, kulturelle und soziale Entwicklungen.

Christian Haid und Lukas Staudinger lernten sich während ihres Studiums in Wien kennen. 2018 gründeten sie in Berlin POLIGONAL mit dem Anspruch, unterrepräsentierte Themen der Architektur, Stadtentwicklung und -planung weiter ins Bewusstsein der Gesellschaft zu bringen. Sie entwickeln edukative Vermittlungsformate und Workshops für urbanistisch-architektonische Inhalte, organisieren themenspezifische Stadtspaziergänge, bieten kuratorische Beratungsleistungen an und bringen unterschiedlichste Akteur\*innen der Stadtproduktion miteinander in Verbindung.

[www.poligonal.de](http://www.poligonal.de)

**Jaqueline Poledna**







## **Kultur im Stillstand? Veranstaltungen im „Corona-Frühling“**

Viele der zwischen Mai und August 2020 geplanten Veranstaltungen konnten auf den Herbst verschoben werden. Künstler\*innen und Kultureinrichtungen gingen aber sehr kreativ mit den Bedingungen der Kontaktbeschränkungen um, sodass rasch eine Vielzahl an interessanten Angeboten verfügbar war. Hier ist eine Auswahl:

### **I bleib do**

Das für März geplante Konzert von Sigrid Horn musste leider abgesagt werden. Die Songs aus ihrem Album „I bleib do“ stellte sie für W24 in ihrem Wohnzimmer live vor – und für Sie!

[www.w24.at/Video/Sigrid-Horn-I-bleib-do/17676](http://www.w24.at/Video/Sigrid-Horn-I-bleib-do/17676)

### **Demokratie verteidigen**

Aus Anlass des 75. Jahrestages der Gründung der Republik Österreich am 27. April 1945 erinnerten wir an Voraussetzungen und Grundwerte der Demokratie im Kontext von Bildung und Kunst. Gregorij H. v. Leitis, Gründer der The Lahr von Leitis Academy & Archive und Michael Lahr, Executive Director von The Lahr von Leitis Academy & Archive, präsentierten in einer literarischen Collage Texte von u.a. Hermynia zur Mühlen, Joseph Roth, Erich Kästner und Klaus Mann.

[www.vimeo.com/411453515/c3b4a527be](http://www.vimeo.com/411453515/c3b4a527be)

### **Plattform Konzertsaal**

Initiiert vom Geiger Daniel Auner, unterstützt vom BMEIA; wir boten folgende Konzerte an:

Samstag, 11. April | Daniel Auner mit Werken für Violine Solo von J.S. Bach

Ostersonntag, 12. April | Magda Amara am Klavier, Werke von W.A. Mozart, F. Chopin, S. Rachmaninow

Samstag, 18. April | Beethoven Festkonzert, Symphonie Nr. 4 mit den Salzburg Chamber Soloists Lavar

Samstag, 27. Juni | Auner Quartett, Beethoven Op. 18/1, „Amerikanisches“ von Dvorak

[www.konzertsaal.at](http://www.konzertsaal.at)

## **My Darling Quarantine Short Film Festival**

Kurator\*innen von Kurzfilmfestivals aus Wien, Cannes, Venedig, Locarno, Berlin und Dresden stellten Kurzfilme online. Aus Österreich nahm das Kurzfilmfestival VIS Vienna Shorts teil.

## **Beethoven Frühling online**

Freitags um 18 Uhr gab es auf [www.beethovenfruehling.at](http://www.beethovenfruehling.at) Streaming-Konzerte aus dem Casino Baden bei Wien.

## **Ausgangspunkt**

Die österreichische Autorin Laura Freudenthaler, die im Februar am Kulturforum zu Gast gewesen war, gab auf ihrer Homepage in einer virtuellen Ausstellung Einblicke in ihr literarisches Schreiben.

[www.laurafreudenthaler.eu](http://www.laurafreudenthaler.eu)

## **schreibArt**

Die Österreichische Gesellschaft für Literatur begleitet das ›schreib-ART‹-Programm des Außenministeriums und nimmt in der Literaturgesellschaft Lesungen und Werkstattgespräche mit österreichischen Autorinnen und Autoren auf.

[www.ogel.at/programm/aktuelles-programm/schreibart-online](http://www.ogel.at/programm/aktuelles-programm/schreibart-online)

## **Ausstellung digital**

Die digitalen Wanderausstellungen der österreichischen Auslandskultur sind während der Corona-Zeit auch virtuell erfahrbar. Wir laden zu „Paul Celan 100-Unter den Wörtern“ [www.online-exhibitions.at/celan](http://www.online-exhibitions.at/celan) und in das Karikatur Museum Krems zu „Tu felix Austria ... zeichne“ ein, die zum Jubiläum 25 Jahre österreichische EU-Mitgliedschaft konzipiert wurde.

[www.online-exhibitions.at/tu-felix-austria-zeichne](http://www.online-exhibitions.at/tu-felix-austria-zeichne)

## **Wos unguaz**

Szenische Lesung mit Musik und Texten von H. C. Artmann am 1. Juli. Idee, Zusammenstellung, Konzeption & Darstellung: Walter Prettenhofer; Musik & Sound: Benno Koloska.

[www.youtube.com/watch?v=UMKPbnlkulki](http://www.youtube.com/watch?v=UMKPbnlkulki)

## **Inzwischen**

Installation von Darja Shatalova im Kunstverein Harburger Bahnhof über Streckenverläufe und Zeitrhythmen der ankommenden und abfahrenden Züge – Bewegungsmöglichkeiten, Verbindungen und Ordnungen, die das Leben strukturieren.

[www.kvhbf.de](http://www.kvhbf.de)

## **Der Willy-Brandt-Test**

Das Wiener Performancekollektiv Nesterval zeigte im August in Hamburg unterhaltsames Theater im digitalen Raum mit der adaptierten Version des erfolgreichen Kreisky-Tests.

[www.kampnagel.de](http://www.kampnagel.de)

## **Hommage an K. / The Doorkeeper**

Die 15 Minuten-Performance am 21. und 22. August fand in einem leeren Schaufenster der Galerie Walden in Berlin statt. Dorothee Frank und Ben G. Fodor konterkarieren darin den Zweck eines solchen Schaufensters. Unüberbrückbare Distanz aus nächster Nähe, Sichtbarkeit bei völliger Berührungslosigkeit: eine menschliche Grenzerfahrung.

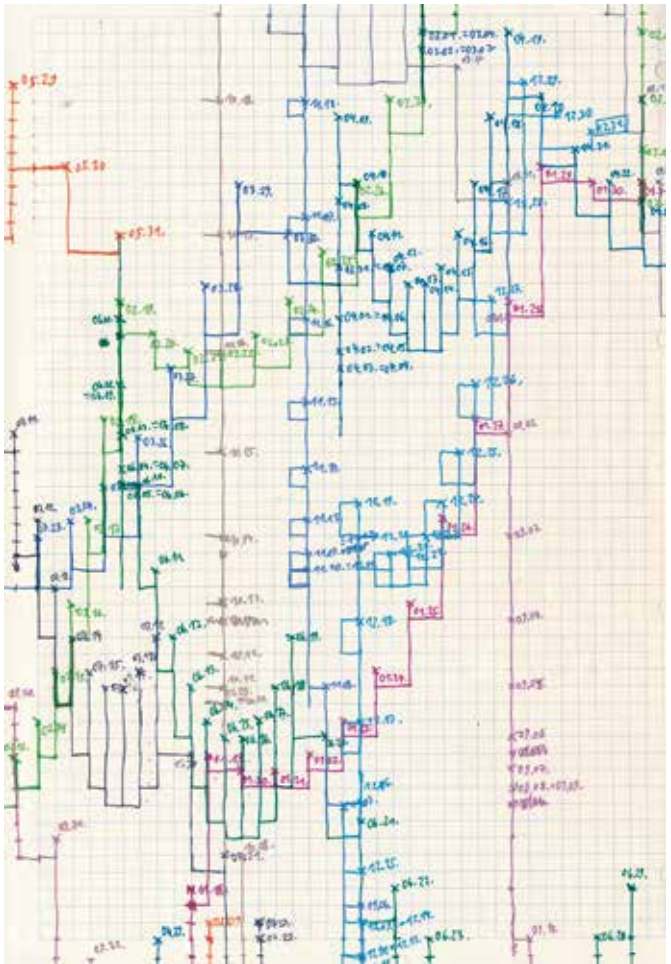
## **Buchtipps**

In Berlin ging es uns vergleichsweise gut, weil neben Lebensmitteln auch Bücher die ganze Zeit erhältlich waren. So konnten wir regelmäßig Bücher empfehlen – und lesen!

Monika Helfer, „Bagage“; Jens Malte Fischer, „Karl Kraus, Der Widersprecher“; Elke Laznia, „Lavendellied“; Alfred Kolleritsch, „Die Nacht des Sehens“; Eva Menasse, „Vienna“ u.a.

Unsere Buchtipps werden auf [www.kulturforumberlin.at/aktuelles](http://www.kulturforumberlin.at/aktuelles) regelmäßig ergänzt.

Denise Quistorp



Darja Shatalova, Auszüge aus Künstlerbüchern, Courtesy the artist

# **KOSMOS ÖSTERREICH**

**Veranstaltungen September bis Dezember 2020**

## Schutz- und Hygienekonzept und Anmeldungsmodalitäten

Wir freuen uns sehr, Sie wieder zu Konzerten, Lesungen, Gesprächen und Ausstellungen in die Räumlichkeiten der österreichischen Botschaft und des Kulturforums einladen zu können. Wir haben zu Ihrem Schutz und zur weiteren Eindämmung des Corona-Virus ein Schutz- und Hygienekonzept für Veranstaltungen entwickelt. Indem Sie die darin vorgesehenen Maßnahmen befolgen, helfen Sie mit, sich und andere vor Ansteckung zu bewahren und unseren Veranstaltungsbetrieb aufrecht zu erhalten. Beachten Sie dabei bitte insbesondere:

- Die Teilnahme an Veranstaltungen ist bis auf weiteres ausschließlich mit Voranmeldung über unsere Website [www.kulturforumberlin.at/veranstaltungen](http://www.kulturforumberlin.at/veranstaltungen) möglich.
- Alle Besucher\*innen ab 6 Jahren tragen eine Mund-Nasen-Bedeckung und halten einen Mindestabstand von 1,5 Metern ein.
- Bitte beachten Sie die entsprechenden Schilder/Bodenmarkierungen, die Hinweise unserer Mitarbeiter\*innen und auch die Hygienevorschriften.
- Unter den gegebenen Umständen können wir leider keinen Garderobenservice und auch keinen Vin d'honneur nach der Veranstaltung anbieten.
- Wir ersuchen Sie dringend, im Fall von Krankheitssymptomen von einem Besuch der Veranstaltungen abzusehen.

Sie werden ferner gebeten, ein Ausweisdokument zur persönlichen Identifikation dabei zu haben.

Bitte beachten Sie auch, dass für Nachberichte oder andere Publikationen während der Veranstaltung Bilder gefertigt werden können. Mit der Teilnahme an der Veranstaltung erklären Sie sich mit der Veröffentlichung der Bilder einverstanden.

Informieren Sie sich bitte vor Ihrem Besuch stets über den aktuellen Stand des Programms sowie der Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen auf der Website [www.kulturforumberlin.at](http://www.kulturforumberlin.at).



AUSSTELLUNG

**Hubert Scheibl. Shrinking Vienna**

14. August – 29. November 2020 | Gutshaus Steglitz Galerie,  
Schloßstraße 48, 12165 Berlin



Hubert Scheibl, Cave Painting,  
2019/20, Öl auf Leinwand,  
200 x 290 cm  
© Atelier Hubert Scheibl, Wien

Hubert Scheibl ist einer der bedeutendsten österreichischen Vertreter abstrakter Malerei. In seiner subjektiven und körperlichen Malweise verwandelt sich Farbe in Energie. In seiner ersten institutionellen Einzelausstellung in Berlin sind Arbeiten der 2010er Jahre aus den Serien „Nicotine on Silverscreen“, „Ones“ und „2001: Odyssee im Weltraum“ zu sehen. Besondere Akzente setzen dreidimensionale Objekte mit dem programmatischen Titel „Hard 2 B one“.

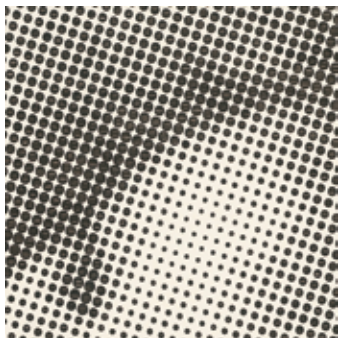
Künstlergespräch | Donnerstag, 29. Oktober 2020 | 19 Uhr  
Hubert Scheibl im Gespräch mit dem Philosophen Dr. Wolfgang Welsch und Dr. Tayfun Belgin, Direktor Osthaus Museum Hagen  
Sitzplatzreservierungen: +49 30 90299-2302

Mehr Informationen: [www.hubertscheibl.com](http://www.hubertscheibl.com)

AUSSTELLUNG

**Gegen Blicke**

29. August – 20. September 2020 | COPYRIGHTberlin,  
Schwedenstraße 16, 13357 Berlin



Herbert Stattler, Ausschnitt aus Untitled  
(S. 28/29), Tinte auf Papier, 222 x 142 cm, 2012  
© Herbert Stattler/ Bildrecht Wien

Angelika Zeller und Herbert Stattler zeigen in dieser Ausstellung sehr unterschiedliche Zeichnungen – hier diffuses Linienkonvolut, dort exakte Kreissegmente. Beide verfolgen aber eine Präzision, mit der sie ihre teilweise sehr großformatigen Zeichnungen langsam und beharrlich entwickeln. Beide beschäftigen sich mit dem menschlichen Körper und seinen sexuellen Konnotationen, mit der konstanten Veränderung der Wirkung und gesellschaftlichen Beurteilung seiner Abbildbarkeit. Sie stellen oft wiederholte und medial reproduzierte Perspektiven auf die menschliche Sexualität neu zur Diskussion.

Eröffnung | 28. August 2020 | 20 Uhr

Gespräch mit Herbert Stattler | Freitag, 11. September 2020 | 20 Uhr

Gespräch mit Angelika Zeller | Samstag, 12. September 2020 | 20 Uhr

Mehr Informationen: [www.copyrightberlin.de](http://www.copyrightberlin.de)

## AUSSTELLUNG

### **Aktuelle Architektur aus Österreich**

Bauherrenpreis´19 der Zentralvereinigung der  
Architektinnen und Architekten Österreichs 2019

01. – 15. September 2020 | Österreichisches Kulturforum Berlin



Preisträger 2019:  
Schule Schendingen,  
Vorarlberg  
© Adolf Bereuter

Die Zentralvereinigung der Architektinnen und Architekten Österreichs verleiht seit 1967 regelmäßig den Bauherrenpreis. Dieser Preis honoriert Persönlichkeiten oder Personenkreise, die sich als Bauherr\*in oder Auftraggeber\*in und Mentor\*in für die Baukultur in besonderer Weise verdient gemacht haben.

Im Herbst 2019 wurden im Rahmen einer feierlichen Abendveranstaltung im ArchitekturHaus Kärnten die diesjährigen Gewinner\*innen des ZV-Bauherrenpreises ausgezeichnet. Aus insgesamt 132 Einreichungen wurden zuvor 24 Projekte nominiert. Daraus ermittelte eine Hauptjury die sechs Preisträger\*innen des ZV-Bauherrenpreises 2019. Ihre Arbeiten werden nun in Berlin präsentiert.

Die Besichtigung der Ausstellung ist von Montag bis Freitag möglich.  
Wir bitten um Anmeldung:

[www.kulturforumberlin.at/veranstaltungen](http://www.kulturforumberlin.at/veranstaltungen)

ONLINE | MUSIK, THEATER & TANZ

**BABYLON EUROPA**

Sonntag, 06. September 2020 | 19 Uhr |

TIPI AM KANZLERAMT [www.tipi-am-kanzleramt.de](http://www.tipi-am-kanzleramt.de)



Courtesy Babylon Europa

Zum zweiten Mal präsentiert das europäische Kulturnetzwerk EUNIC Berlin Babylon Europa – die bunte Show der europäischen Kulturen im TIPI AM KANZLERAMT. 12 Künstler\*innen aus 12 europäischen Regionen vereinen sich in einem beeindruckenden Kaleidoskop der Kulturen auf einer Bühne, um unsere gemeinsame kulturelle Vielfalt auf künstlerische Weise zu ergründen. Diese Arbeit ist natürlich geprägt von den Erfahrungen der letzten Monate, von der kreativen Isolation, von der Herausforderung an die künstlerische Existenz – aber auch von der Solidarität und der Kreativität, die sich neue Wege im Netz erobert haben.

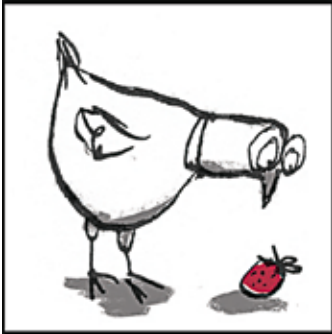
Österreich ist mit dem Berliner Sextett Holler my Dear mit Laura Winkler (Gesang) und Lukas Dietrich (Bass) mit ihren mal verträumten, mal tanzbaren Akustik-Songs vertreten.

Das Programm wird live-gestreamed.

LITERATURFESTIVAL

**20. internationales literaturfestival berlin**

09. – 19. September 2020 | verschiedene Orte in Berlin



Franz Orghandl  
© Theresa Strozyk

Das internationale literaturfestival berlin – kurz: ilb – trägt seinen Anspruch nicht nur prominent im Namen. Im Rahmen des Festivals werden alljährlich im September zeitgenössische Entwicklungen der Prosa, Lyrik, Nonfiction, Graphic Novel und Kinder- und Jugendliteratur aus aller Welt vorgestellt, hochaktuelle politische Themen und wissenschaftliche Diskurse verhandelt sowie aktive Leseförderung und Literaturvermittlung betrieben.

Im Jungen Programm sind aus Österreich Franz Orghandl („In den Wald“, „Der Katze ist es ganz egal“) und Hannes Wirlinger („Der Vogelschorsch“) mit Lesungen und Gesprächen vertreten.

Mehr Informationen, das Programm und Tickets:  
[www.literaturfestival.com](http://www.literaturfestival.com)

**AUSSTELLUNG**

**disturbance : witch**

11. September – 27. Dezember 2020 | Zitadelle Spandau,  
Am Juliusturm 64, 13599 Berlin



© Veronika Eberhart, 9 is 1 and 10 is none, Filmstill, 2017

Die Ausstellung *disturbance : witch* nähert sich der Thematik des Hexischen aus der Warte der zeitgenössischen Kunst. Das Hexische, also „Anormale“, „Irrationale“, „Magische“ und „Verkehrte“ widerspricht den tradierten Rollenmustern und Strukturen und stellt dadurch eine Gefahr für den Status Quo der zeitgenössischen Gesellschaften dar, die immer noch weiß und maskulin dominiert sind.

Neben Künstler\*innen aus Deutschland, Italien, Großbritannien und der Türkei sind u.a. Johanna Braun, Sarah Decristoforo, Veronika Eberhart und Lisl Ponger aus Österreich mit ihren Arbeiten vertreten.

Soft-Opening | Donnerstag, 10. September 2020 | ab 16 Uhr

Mehr Informationen und Tickets:  
[www.zitadelle-berlin.de/ausstellungen](http://www.zitadelle-berlin.de/ausstellungen)

LESUNG 100 JAHRE SALZBURGER FESTSPIELE

**Lebensmittel für die Seele – Friedenswerk im Herzen Europas**

Donnerstag, 10. September 2020 | 19 Uhr

Österreichisches Kulturforum Berlin



Gregorij H. von Leitis  
© Letizia Mariotti

Eine literarische Momentaufnahme über die Anfänge der Salzburger Festspiele vor 100 Jahren. Beherzt setzten ihre jüdischen Gründer Hugo von Hofmannsthal und Max Reinhardt im weltkriegszerstörten, stark geschrumpften Österreich ein Zeichen, inmitten lautstarker nationalistischer Tendenzen, antisemitischer Beschimpfungen, Inflation und wirtschaftlicher Not.

Mit Texten von Hermann Bahr, Hugo von Hofmannsthal, Karl Kraus, Max Reinhardt, Joseph Roth, Stefan Zweig, Bertha Zuckerandl u.a.

Einführung & Konzept: Michael Lahr von Leitis

Lesung: Gregorij H. von Leitis

Um Anmeldung wird gebeten:

[www.kulturforumberlin.at/veranstaltungen](http://www.kulturforumberlin.at/veranstaltungen)

Diese Veranstaltung ist auch als Stream verfügbar.

**BUCHPREMIERE**

**Zorn und Stille | Lesung und Gespräch mit Sandra Gugić**

Dienstag, 15. September 2020 | 19 Uhr

Die Geistesblüten an Bord der Pioneer One



© Dirk Skiba

Die Fotografin Billy Bana ist eine moderne Nomadin, die ihre Herkunft scheinbar hinter sich gelassen hat. Als ihr Vater stirbt, wird Billy von der Vergangenheit eingeholt, ihrem Aufwachsen als Gastarbeiterkind in Wien. Schicht für Schicht legt der Roman die Bruchstellen zwischen Freiheit und Verantwortung, Liebe und Verlust, Herkunft und Selbstbestimmung frei. Kann man sich selbst neu erfinden? Und wenn ja, um welchen Preis?

Sandra Gugić ist eine österreichische Autorin serbischer Herkunft. Ihr erster Roman „Astronauten“ erschien 2015 und erhielt den Reinhard-Priessnitz-Preis.

Die Journalistin und TV-Moderatorin Vivian Perkovic wird den Abend moderieren.

Mehr Informationen und Tickets: [www.geistesblueten.com](http://www.geistesblueten.com)



KONZERT

**Espresso – Konzert**

Mittwoch, 16. September 2020 | 14 Uhr | Konzerthaus Berlin,  
Gendarmenmarkt, 10117 Berlin



© Melchior Saux

Die Reihe „Espresso-Konzerte“ im Konzerthaus Berlin wird wieder aufgenommen. Am frühen Nachmittag präsentieren sich herausragende junge Talente mit eigens für die Serie konzipierten Programmen.

Die in Wien lebenden Musikerinnen Elisabeth Plank (Harfe), Eva-Maria Fandl (Flöte) und Liliya Nigamedzyanova (Viola) nehmen Sie an diesem Mittwochnachmittag mit auf eine Reise für die Ohren. Trios von C. Debussy, B. Andres & M. del Aguila laden ein, die unterschiedlichen Klangwelten der drei Instrumente zu erkunden, von den zarten Klängen des Impressionismus, Anklängen in den Jazz und russischer Folklore, bis hin zu den flotten Rhythmen Südamerikas.

Mehr Informationen und Tickets: [www.konzerthaus.de](http://www.konzerthaus.de)

FILMFESTIVAL

**4. Visionär Film Festival – Encounters with New Talents**

21. – 28. September 2020 | ACUDKino, Veteranenstrasse 21,  
10119 Berlin



Courtesy Visionär Film  
Festival

Das Visionär Film Festival ist ganz der neuen Generation von Filmemacher\*innen gewidmet – es stellt mutige und originelle Herangehensweisen an aktuelle gesellschaftspolitische Themen in den Vordergrund und lädt zum Dialog zwischen den internationalen Talenten und dem Publikum ein. Der gebürtige Salzburger Fotograf und Regisseur Andreas Horvath zeigt mit „Lillian“ (Ulrich Seidl Film Produktion, 2019) seinen ersten Spielfilm.

Andreas Horvath, „Lillian“:

Mittwoch, 23. September 2020 | 19 Uhr

Samstag, 26. September 2020 | 18.45 Uhr

Mehr Informationen, das Programm und Tickets:

[www.visionaerfilmfestival.com](http://www.visionaerfilmfestival.com) | Facebook @visionaerfilmfestival

ONLINE | LITERATUR

**Elfriede Gerstl (1932–2009)**

Ab Dienstag, 29. September 2020

unter [www.kulturforumberlin.at/veranstaltungen](http://www.kulturforumberlin.at/veranstaltungen)

O



Elfriede Gerstl, März 1964  
© Renate von Mangoldt

Elfriede Gerstl (1932–2009) überlebte die Jahre 1942 bis 1945 in wechselnden Wiener Wohnungsverstecken. Ab den 1950er-Jahren veröffentlichte sie ein solitäres Werk voller Sprachwitz und Ironie. Christa Gürtler, Mitherausgeberin der fünfbandigen Werkausgabe, führt mit der Schriftstellerin Ruth Johanna Benrath ein Gespräch über die Dichterin.

„Geh dicht dichtig“, das als „Hörspiel des Jahres 2019“ ausgezeichnet wurde, ist Benraths akustische Hommage an Elfriede Gerstl.

## AUSSTELLUNG

### **ab\_bilden**

30. September – 30. November 2020

Österreichisches Kulturforum Berlin



Sinta Werner, Dialectic of  
Frames IV, 2019

Die nach einem Entwurf von Hans Hollein realisierte Architektur der Österreichischen Botschaft markiert den Ausgangspunkt für die Ausstellung *ab\_bilden*. Mit ihren Foto- und Videoarbeiten gehen die von Jan Stradtman und EIKON eingeladenen Künstler\*innen über den bloßen Status eines Abbilds hinaus und zeigen sowohl medial als auch technisch alternative Wege auf. Zugleich soll damit dem von der Postmoderne durchtränkten „Geist“ der 1990er Jahre, der Holleins Architektur charakterisiert, auf unterschiedliche Weise nachgespürt werden.

Beteiligte Künstler\*innen:

Gregor Eggenberger, Claudia Larcher, Sinta Werner

Die Besichtigung der Ausstellung ist von Montag bis Freitag möglich.

Wir bitten um Anmeldung:

[www.kulturforumberlin.at/veranstaltungen](http://www.kulturforumberlin.at/veranstaltungen)

MUSIKFESTIVAL

**7th EUNIC „My Unique Jazz Festival“**

30. September – 04. Oktober 2020 | Kunstfabrik Schlot ,  
Invalidenstraße 117, 10115 Berlin



© Phill Vetter

Das 7. EUNIC Berlin Jazz Festival in der Kunstfabrik Schlot lädt wieder Musiker\*innen aus verschiedenen europäischen Ländern ein, um eigene Stücke, aber auch freie Interpretationen berühmter Arbeiten aus dem eigenen Land zu präsentieren. Diese Songs mit ihren verschiedenen Wurzeln, Dialekten und Impulsen verschmelzen zu einem europäischen Sound.

Das Attila Muehl Quintett, benannt nach dem in Berlin lebenden Jazzgitarristen, verzaubert das Publikum mit einer Klangwolke aus dunklen, romantischen Farben und melodischen Ohrwürmern, die auf virtuose Energie mit einer Prise Britpop treffen.

Attila Muehl Quintett | Samstag, 03. Oktober 2020 | 21 Uhr

Mehr Informationen und Tickets: [www.kunstfabrik-schlot.de](http://www.kunstfabrik-schlot.de)

**TANZ/KINDER & JUGEND**

**In der Dunkelwelt**

24. – 29. September 2020 | Schillertheater-Werkstatt,  
Bismarckstraße 110, 10625 Berlin



© Rainer Berson

In der Übergangszeit zwischen Kind und Teenager stehen Gefühlsausbrüche und Stimmungsschwankungen auf der Tagesordnung. Das kann sehr beängstigend und verunsichernd sein. Wie kann man in dieser Phase besser mit sich und seiner Umwelt klarkommen? Drei Tänzer\*innen packen ihr Zelt ein, lassen ihr Smartphone zuhause und verbringen eine Nacht im Wald. Sie betreten eine andere Welt und werden mit ihren Ängsten und Träumen konfrontiert. Am Ende lockt ein gleißend helles Licht. Sie atmen auf. Etwas hat sich verändert. Sie haben sich verändert.

Eine Koproduktion von Dschungel Wien (A), TANZKOMPLIZEN (D) und theater casino Zug (CH).

Mehr Informationen, Termine und Tickets:  
[www.tanzkomplizen.de/in-der-dunkelwelt](http://www.tanzkomplizen.de/in-der-dunkelwelt)

LITERATUR

**Vom schönen Schein | Lesung und Gespräch mit  
Eva Rossmann**

Dienstag, 13. Oktober 2020 | 19.30 Uhr | Brotfabrik (Roter Salon),  
Caligariplatz 1, 13086 Berlin



© Courtesy Folio Verlag

In ihrem neuen Erzählband „Vom schönen Schein. Mörderische Geschichten“ blickt Eva Rossmann voll Ironie und Suspense hinter Hochglanzfassaden und Urlaubsidyllen auf Sardinien, in der Karibik, in Wien und im Weinviertel. Rätselhafte Morde lassen den oberflächlichen Glanz bröckeln, ein konsumkritischer Philosoph wird von radikalen Klimaaktivisten bedroht und verschwindet, auf der Traumhochzeit zweier Spitzensportler stirbt überraschend der Bräutigam, eine engagierte Bürgerwehr auf Sardinien hat nicht nur Gutes im Sinn.

Die politische Journalistin und Schriftstellerin Eva Rossmann wurde mit ihren Mira-Valensky-Krimis bekannt.

Kartenreservierungen sind ab dem 15. September 2020 möglich:  
[www.brotfabrik-berlin.de](http://www.brotfabrik-berlin.de)

FILMFESTIVAL

**INTERNATIONAL URANIUM FILM FESTIVAL IN BERLIN**

15. – 18. Oktober 2020 | CineStar Kino (KulturBrauerei),  
Schönhauser Allee 36, 10435 Berlin



KM FILM, Filmstill  
© KM Film

Seit 2011 ist das Internationale Uranium Film Festival das weltweit wichtigste und größte Filmevent, das sich dem Thema Radioaktivität und der gesamten atomaren Brennstoffkette gewidmet hat.

Der österreichische Regisseur Markus Kaiser-Mühlecker wird seinen Dokumentarfilm „Atomlos durch die Macht“ (2019) selbst vorstellen. Der Film leistet einen Beitrag zur Bewusstwerdung über Themen wie demokratische Teilhabe, Interessenkonflikte von Politikern, Protestkultur und erneuerbare Energien.

„Atomlos durch die Macht“ | Sonntag, 18. Oktober 2020 | 17.30 Uhr

Das Programm und Tickets: [www.uraniumfilmfestival.org/de](http://www.uraniumfilmfestival.org/de)



ONLINE | KONZERT

**Eine musikalische Reise durch Österreich und Europa mit  
HOLZ-BLECH-SAITEN**

Ab Dienstag, 22. Oktober 2020 unter  
[www.kulturforumberlin.at/veranstaltungen](http://www.kulturforumberlin.at/veranstaltungen)

O



© Ursula Schmotzer

Das Ensemble HOLZ-BLECH-SAITEN stellt verschiedene historische Klangfarben und deren abwechslungsreiche Kombination in den Mittelpunkt seiner Programme. Mit der ungewöhnlichen Instrumentenkombination Blockflöte/Oboe (Ursula Schmotzer), Trompete (Ludger Starke), Cembalo (Sabine Erdmann) und Cello (Inka Döring) gibt es Originalliteratur, aber auch reizvolle Bearbeitungen.

## AUSSTELLUNG

### **Peter Hoiß. Wave Land**

31. Oktober – 29. November 2020 | Kronenboden,  
Schwedenstraße 16, 13357 Berlin



Peter Hoiß, Wellenbrecher #3,  
2020, C-Print auf Alu-Dibond,  
gerahmt, 43 x 63 cm  
© Peter Hoiß

Medienspezifische Eigenschaften der Fotografie und vor allem die damit verbundenen Fragen nach Wahrnehmung und Sehgewohnheiten sind zentrale Themen der künstlerischen Arbeiten von Peter Hoiß. Mit „Wave Land“ widmet er sich der optischen Illusion des Lichtes, der Lichtbrechung und den Spektralfarben.

Eröffnung | Freitag, 30. Oktober 2020 | 19 Uhr

Artist Talk | Sonntag, 1. November 2020 | 15 Uhr

Finissage | Sonntag, 29. November 2020 | 15 – 18 Uhr

Die Ausstellung ist eine Kooperation zwischen KRONENBODEN, Berlin und FOTOGALERIE WIEN.

Mehr Informationen: [www.kronenboden.de](http://www.kronenboden.de) und  
[www.koloniewedding.de/home](http://www.koloniewedding.de/home)

**SALONREIHE „Wissenschaft und Kultur im Gespräch“  
Im Auge des Betrachters: Wie Menschen und Maschinen  
Kunst sehen**

Freitag, 13. November 2020 | 19 Uhr  
Österreichisches Kulturforum Berlin



Prof. Dr. Raphael Rosenberg  
©K.Pani, Universität Wien



Dr. Bertram Nickolay  
© Fraunhofer IPK

Die neue Wissenschaftsreihe wird mit dem Salon „Im Auge des Betrachters: Wie Menschen und Maschinen Kunst sehen“ eingeläutet. Neuartige Technologien wie das „Maschinelle Sehen“ bieten ganz neue Möglichkeiten, Kunstwerke zu betrachten: Doch ist diese „andere Sichtweise“ vergleichbar mit der menschlichen Wahrnehmung? Prof. Dr. Raphael Rosenberg, Professor für Mittlere und Neuere Kunstgeschichte an der Universität Wien, und Dr. Bertram Nickolay, Leiter der Abteilung „Maschinelles Sehen“ am Fraunhofer IPK Berlin beleuchten diese Frage aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Die Schauspielerin und ehemalige Europaabgeordnete, Mercedes Echerer, wird das Gespräch moderieren.

Um Anmeldung wird gebeten:

[www.kulturforumberlin.at/veranstaltungen](http://www.kulturforumberlin.at/veranstaltungen)

Diese Veranstaltung ist auch als Stream verfügbar.

LITERATUR/KONFERENZ

**„Andere Wege der Literaturvermittlung und ihre Strukturen“**

14. und 15. November 2020 | Literaturhaus Lettretage,  
Methfesselstraße 23–25, 10965 Berlin



Lettretage  
© gezett.de

Lettrétage, die Konferenz in der Ankerinstitution für die freie Szene in Berlin, bietet einen offenen Austausch zur Best Practise und zum transnationalen Wissenstransfer. Insbesondere Fragen zur Sichtbarmachung marginalisierter Gruppen, digitaler Welterfahrung und Dynamiken persönlicher Selbstermächtigung unter Zuhilfenahme digitaler Tools werden beleuchtet. Neben den Tagesgesprächen rundet eine öffentliche Abendveranstaltung das Programm ab.

Die Autoren Max Höfler und Ovid Pop werden ihre Erfahrungen und Expertisen mit Teilnehmer\*innen aus dem Vereinigten Königreich, Finnland, Zypern, Polen und Deutschland teilen.

Mehr Informationen: [www.lettretage.de](http://www.lettretage.de)

## MUSIK

### **Cantando Admont**

15. bis 19. November 2020 | Deutsche Oper Berlin,  
Bismarckstraße 35, 10627 Berlin



© NR

Unter der musikalischen Leitung von Cordula Bürgi wird das Vokalensemble Cantando Admont, das sich in kurzer Zeit zu einem der führenden Vokalensembles für neue und alte Musik etabliert hat, zusammen mit dem Instrumentalensemble „dissonArt“ das einzigartige Projekt „Once to be realised“ umsetzen. Es ist eine Begegnung mit dem Komponisten Jani Christou, dessen Werk die Grundlage eines neuen Musiktheaters wurde.

Mehr Informationen: [www.cantando-admont.com](http://www.cantando-admont.com)

LITERATUR

**Auf einer Brücke leben | Lesung und Gespräch mit  
Tanja Maljartschuk**

Mittwoch, 18. November 2020 | tba



© Michael Schwarz

Die Bachmann-Preisträgerin 2018 Tanja Maljartschuk interessiert sich für das Vergessene, das nicht Ausgesprochene in der Geschichte des zwanzigsten Jahrhunderts an den Rändern Europas, für die Traumata, die über Generationen weiter vererbt werden. „Das Schweigen der Vergangenheit bringt einen heute zum Schreien – und zum Schreiben“. In ihren Büchern findet sie eine Sprache für die verdrängten Erinnerungen und schafft damit auch eine Verbindung, eine Brücke, zum Heute.

Ihre Gesprächspartnerin ist die Lektorin Katharina Raabe, die zahlreiche Publikationen zu Literatur und Zeitgeschehen in Osteuropa initiierte.

Diese Veranstaltung versteht sich als Teil des Projektes „Shared Heritage – Gemeinsames Erbe. Kulturelle Interferenzräume im östlichen Europa als Sujet der Gegenwartsliteratur“ im Rahmen der EU-Ratspräsidentschaft Deutschlands.

Mehr Informationen: [www.kulturforumberlin.at/veranstaltungen](http://www.kulturforumberlin.at/veranstaltungen)

MUSIK

**Please Madame. Angry Girls Angry Boys Tour 2020**

02. Dezember 2020 | 20 Uhr | Badehaus Berlin,  
Revaler Strasse 99, 10245 Berlin



© Arne Müseler

Mit ihrem neuen Album widmen sich Please Madame den Herzensangelegenheiten: Einsamkeit trotz Zweisamkeit, wie die Stille nach einem lauten Knall. Abhängigkeiten driften vom Warmen ins Kalte, Liebe wird zu Frustration und dazu erhärtet sich die Gewissheit, dass nichts so bleibt, wie es ist – „it will never be the same again“. Please Madame sind mit „Same Again“ einen weiten künstlerischen Weg gegangen.

Vom 17. November bis zum 05. Dezember 2020 geht die Band auf Deutschland-Tour und macht auch Halt in Berlin.

Tourdaten und Tickets: [www.pleasemadame.com](http://www.pleasemadame.com)

### MUSIKFESTIVAL

#### **Input Impact**

14.– 16. Dezember 2020 | Collegium Hungaricum Berlin,  
Dorotheenstraße 12, 10117 Berlin



Krispel, Schellander, Miklós  
© Igor Ripak

Das Input Impact Festival (14. und 15. Dezember 2020) in den Räumlichkeiten des Collegium Hungaricum Berlin versteht sich als Bühne Improvisierter Musik auf höchstem Niveau, sowie als Plattform des Austausches und Treffpunkt von Musiker\*innen aus Ungarn und in Berlin ansässigen Künstler\*innen aus aller Welt.

Beim Input Extra Tag stehen erstmals freie Improvisationen von ungarischen und österreichischen Künstler\*innen mit den Formationen Quehenberger/Kern ([www.qedsounds.com](http://www.qedsounds.com)), (In) the Abyssity of the Grounds ([www.intheabyssityofthegrounds.net](http://www.intheabyssityofthegrounds.net)) und Krispel/Schellander/Miklós ([www.inexhaustible-editions.com/eff-003](http://www.inexhaustible-editions.com/eff-003)) im Fokus.

Input Extra Tag | Mittwoch, 16. Dezember 2020

Mehr Informationen und das Programm:  
[www.berlin.balassiintezet.hu/de](http://www.berlin.balassiintezet.hu/de)



KONZERT

**AUREUM Saxophon Quartett**

tba



© AUREUM Saxophon Quartett

Die vier jungen Musiker\*innen aus Österreich – Martina Stückler, Johannes Weichinger, Viola Jank, Lukas Seifried – fanden im Herbst 2015 unerwartet zusammen. Das AUREUM Saxophon Quartett bewegt sich zwischen Tradition und Moderne, ohne sich dabei einschränken zu lassen. So ist auch das Repertoire der Formation sehr umfangreich und beinhaltet Werke vom Barock bis hin zur zeitgenössischen Musik.

Mehr Informationen: [www.kulturforumberlin.at/veranstaltungen](http://www.kulturforumberlin.at/veranstaltungen)

Zu weiteren Veranstaltungen in ganz Deutschland, die das Österreichische Kulturforum Berlin unterstützt, finden Sie nähere Informationen unter [www.kulturforumberlin.at](http://www.kulturforumberlin.at)

### Ausstellungen

#### **Not Safe For Work**

23. August – 12. September 2020 | theartape  
Welfenstraße 6, 76137 Karlsruhe

Rade Petrasevic (geb. in Wien, lebt und arbeitet in Berlin), Nicholas Grafia und BNAG (Oliver-Selim Boualam & Lukas Marsteller) beziehen ihre künstlerischen Positionen im Modus der ungesicherten Probe aufeinander, um zu fragen, wie geteilte Themen und Anliegen sichtbar werden.

[www.theartape.de/ausstellungen](http://www.theartape.de/ausstellungen)

#### **A Long Time Short**

30. August – 13. Dezember 2020 | KAI10 | Arthema Foundation  
Kaistraße 10, 40221 Düsseldorf

Eine Ausstellung mit internationalen Künstler\*innen, die sich mit dem komplexen Zeitbegriff der Gegenwart auseinandersetzen. Aus Österreich nimmt Lukas Marxt teil.

[www.kaistrasse10.de](http://www.kaistrasse10.de)

#### **Anna Sophie Berger**

04. September – 22. November 2020 | Bonner Kunstverein  
Hochstadenring 22, 53119 Bonn

Erste institutionelle Werkausstellung der österreichischen Künstlerin Anna Sophie Berger im renommierten Bonner Kunstverein.

[www.bonner-kunstverein.de](http://www.bonner-kunstverein.de)

### **BIG D@T@! BIG MONEY!**

29. September – 05. Dezember 2020 | HALLE 14 |

Leipziger Baumwollspinnerei, Spinnereistraße 7, 04179 Leipzig

Die Ausstellung beschäftigt sich mit der Kapitalisierung von Persönlichkeitsprofilen in der BigData-Industrie und der Multiplikation von Wirtschaftswerten in der Finanzindustrie.

[www.halle14.org](http://www.halle14.org)

### **Sisi privat. Die Fotoalben der Kaiserin**

24. Oktober 2020 – 24. Januar 2021 | Museum Ludwig

Heinrich-Böll-Platz, 50667 Köln



„Ich lege mir nämlich ein Schönheiten-Album an und sammle nun Photographien, nur weibliche dazu“, schrieb Elisabeth von Österreich-Ungarn, genannt Sisi, 1862. Lange blieben die Alben mit über 2.000 Porträtfotografien unentdeckt in Familienbesitz. Heute verwahrt sie das Museum Ludwig in Köln. In der Präsentation „Sisi privat. Die Fotoalben der Kaiserin“ werden sie als intimes Zeugnis ihres Nachdenkens über das Sehen und Gesehen-werden erstmals alle der Öffentlichkeit vorgestellt. Sich selbst ließ

die Kaiserin ab ihrem 30. Lebensjahr nicht mehr fotografieren und ätzte immer wieder gegen ihre „Gaffer“.

[www.museum-ludwig.de](http://www.museum-ludwig.de)

Ludwig Angerer, Elisabeth von Österreich-Ungarn, 1862,

Museum Ludwig, Köln

© Rheinisches Bildarchiv Köln

### **Werner Berg**

05. November – 18. Dezember 2020 | cCe Kulturhaus Leuna  
Spergauer Straße 41 a, 06237 Leuna

Ausstellung im Kontext der Künstlerfreundschaft zwischen Werner Berg und dem Dichter und Schriftsteller Walter Bauer.  
[www.cce-leuna.de](http://www.cce-leuna.de)

## **Musik**

### **Stefan Donner**

06. September 2020 | 16:00 Uhr | Magdeburger Dom  
Am Dom, 39104 Magdeburg  
12. September 2020 | 17.30 Uhr | St. Martin  
Jesuitenstraße 1, 96047 Bamberg

Der Wiener Organist Stefan Donner gibt 2020 insgesamt vier Orgel-Konzerte in Deutschland.  
[www.onepointfm.com/donner](http://www.onepointfm.com/donner)

### **Festival FK:K**

04. – 20. September 2020 | Kesselhaus Bamberg  
Untere Sandstraße 42, 96049 Bamberg

Transdisziplinäres Festival mit internationalem experimentellem Musik-Performance-Programm.  
[www.franzkafkaverein.de/fkk](http://www.franzkafkaverein.de/fkk)

### **Reeperbahn Festival**

16. – 19. September 2020 | Reeperbahn Hamburg und Online

Das Reeperbahn Festival verbindet in seinem Programm ein vielfältiges Line-Up neuer, internationaler Talente mit der Themenvielfalt

eines progressiven Musik-Marktplatzes.  
[www.reeperbahnfestival.com/de/startseite](http://www.reeperbahnfestival.com/de/startseite)

### **tiefschoen3**

02. – 04. Oktober 2020 | Schloss Wartin | Schloßhof 10, 16306 Casekow

Internationales Musikfestival auf Schloss Wartin in der Uckermark mit einem Österreich Schwerpunkt am 02. Oktober mit Werken von Irene Kepl, Tanja Glinsner und Maxim Seloujanov .  
[www.tiefschoen.de](http://www.tiefschoen.de)

### **Znap**

Bestätigte Deutschland-Tour Termine:

30. Oktober 2020 | Lichthaus Halle

Dreyhauptstraße 3, 06108 Halle (Saale)

31. Oktober 2020 | Saxstall, Dorfstraße 87, 01737 Pohrsdorf

Das österreichische Trio präsentiert sein zweites Studioalbum.  
[www.znap.at](http://www.znap.at)

### **Mikrofestival Wiener Rebellion**

13. – 14. November 2020 | Halle 24 in Hamburg & Schlachthof Bremen

„Wiener Rebellion...hat immer Saison!“

[www.kulturforumberlin.at/veranstaltungen](http://www.kulturforumberlin.at/veranstaltungen)

### **Klarinettenfestival Carte blanche**

20. – 21. November 2020 | Temnitzkirche

Dorfstraße 6, 16818 Temnitzquell (Netzeband)

Zeitgenössische Musik unter dem Motto „A due – zu zweit“ mit dem österreichischen „Duo im Goldrausch“ Sabina Matthus-Bebie und Felix Kroll.

[www.theatersommer-netzeband.de/herbstkonzert](http://www.theatersommer-netzeband.de/herbstkonzert)

## Literatur

### **5. Schamrock-Festival der Dichterinnen 2020 – Internationale Poetry Biennale München**

23. – 25. Oktober 2020 | whitebox.art

Atelierstraße 18, 81671 München

Was kann Lyrik in Zeiten von Corona? Marlene Streeruwitz mit der Komponistin Katharina Klement, Barbara Hundegger, Irene Suchy, Astrid Nischkauer, Ilse Kilic und Marie-Kristin Burger werden an der Hybrid-Veranstaltung teilnehmen.

[www.schamrock.org](http://www.schamrock.org)

## Film

### **3. Hamburger Film-In**

05. – 08. November | Metropolis Kino

Kleine Theaterstraße 10, 20354 Hamburg

Das Film-In präsentiert alle Wettbewerbe des 36. Kurzfilm Festivals Hamburg. Darunter sind Filme von österreichischen Filmschaffenden wie Siegfried A. Fruhauf und Billy Roisz.

[www.festival.shortfilm.com](http://www.festival.shortfilm.com)

Theater/Tanz

### 30. euro-scene Leipzig

03. – 08. November 2020 | euro-scene Leipzig

Gewandhaus zu Leipzig, Schauspielhaus Leipzig und weitere Spielstätten



Das renommierte Festival für zeitgenössisches europäisches Theater und Tanz bietet anlässlich seines 30. Jubiläums einen Österreich-Schwerpunkt an. Faszinierende Theaterstücke mit Puppen von und mit dem Puppenbauer- und spieler, Regisseur und Darsteller Niko-

laus Habjan aus Wien werden gezeigt, darunter ein Gastspiel des Schauspielhaus Graz („The hills are alive“ von und mit Neville Tranter & Nikolaus Habjan in einer Deutschlandpremiere) und des Schubert Theater Wien („F. Zawrel – erbbiologisch und sozial minderwertig“ und „Was geschah mit Baby Jane?“). Eröffnet wird die euro-scene Leipzig mit dem Musiktheater „Alles nicht wahr“ nach Liedern von Georg Kreisler mit Musicbanda Franui & Nikolaus Habjan, der den Abend auch inszeniert hat.

[www.euro-scene.de/Karten](http://www.euro-scene.de/Karten): ab 25.09.2020

Schauspielhaus Graz „The hills are alive“ („Die Berge leben“) von und mit Nikolaus Habjan und Neville Tranter. Theaterstück mit Puppen, Gastspiel zur euro-scene Leipzig 2020 © Lex Karelly, Graz

### DEPTH OF SHADOW

Herbst 2020 | Studio Pro Arte

In den Sauerplatten 6a, 79294 Merzhausen

Andrea Hackl präsentiert ihr Tanzprojekt als Beitrag zum kulturellen Austausch in der Kulturregion Freiburg. [www.studioproarte.de](http://www.studioproarte.de)

## Kunst- und Kultur Festival

### **Unter Beobachtung. Kunst des Rückzugs** **Das Festival der KulturRegion Stuttgart 2020**

25. September – 18. Oktober 2020 | Baden-Württemberg



Im Spannungsfeld zwischen öffentlich und privat bewegt sich das Festival der KulturRegion Stuttgart. Rund 30 Künstler\*innen haben sich mit Daten, Überwachungssystemen und der verschwimmenden Grenze zwischen Privatheit und Öffentlichkeit in

einer zunehmend transparenten Gesellschaft auseinandergesetzt. Ihre Werke, die sowohl Beobachtungssituationen als auch Rückzugsorte darstellen, sind in 21 Kommunen im öffentlichen Raum zu erleben. Österreich wird mit Performances, Lesungen und Auftritten von Iris Andraschek, Götz Bury, Renald Deppe, Julius Deutschbauer, Barbara Kremser, Hubert Lobnig, Andrea Maurer, Bernhard Oppl, Barbara Ungepflegt und Werner Zangerle vertreten sein.

[www.unterbeobachtung.net](http://www.unterbeobachtung.net)

Courtesy KulturRegion Stuttgart



---

## **Weitere Veranstaltungstipps für Berlin und Deutschland finden Sie im Internet**

Österreichisches Kulturforum Berlin:  
[www.kulturforumberlin.at](http://www.kulturforumberlin.at)

Weitere:

[www.berlin-programm.de](http://www.berlin-programm.de)

[www.museumsportal-berlin.de](http://www.museumsportal-berlin.de)

[www.art-in-berlin.de](http://www.art-in-berlin.de)

[www.euromuse.net](http://www.euromuse.net)

[www.kulturprojekte-berlin.de](http://www.kulturprojekte-berlin.de)

[www.kulturbox.de](http://www.kulturbox.de)

[www.kulturpur.de](http://www.kulturpur.de)

[www.tip-berlin.de](http://www.tip-berlin.de)

## Impressum

Kosmos Österreich 65

Redaktion: Denise Quistorp und Jaqueline Poledna

Gestaltung: Carola Wilkens, Berlin

Druck: spreadruck, Berlin





EUNIC  
Berlin

Das Österreichische Kulturforum Berlin ist Mitglied der  
Gemeinschaft der Europäischen Kulturinstitute in Berlin.

**österreichisches kulturforum<sup>ber</sup>**

ISSN 2192-9254